

## Rosenthal

### Moses Goldschmidt

geb. 22.7.1865 in Rosenthal<sup>1</sup>

gest. 25. oder 26.9.1942 im Vernichtungslager Treblinka

#### **Ehefrau:**

Betty, geb. Flörsheim (1858-?)

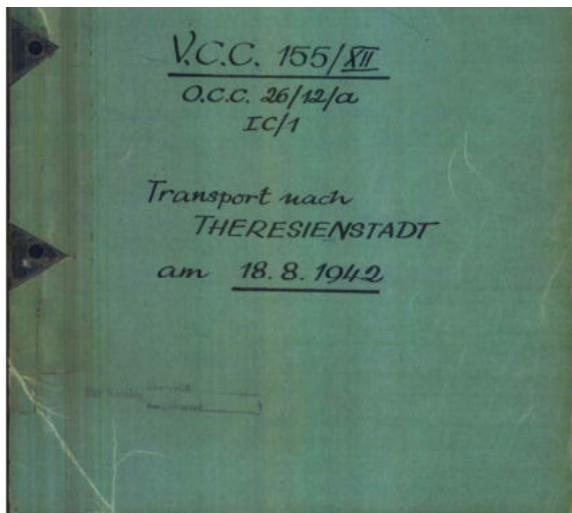
#### **Wohnung:**

Frankfurt, Rechneigrabenstraße 18-20

Moses Goldschmidt wohnte zumindest zeitweise in Frankfurt.

Am 18. August 1942 wurde er von Frankfurt mit dem Transport XII/1 nach Theresienstadt deportiert.<sup>2</sup>

Dies war der erste Großtransport älterer Frankfurter Juden nach Theresienstadt. Deportiert wurden vor allem die Bewohner jüdischer Altersheime und des jüdischen Krankenhauses in der Gagerstraße. Demgemäß waren eines der Altenheime – das in der Rechneigrabenstraße hinter dem Dom – sowie ein Gefängnis am Hermesweg Sammellager für die zu deportierenden Juden.<sup>3</sup>



Copy in conformity with the ITS archives

197)	Goldschmidt Moses Ier.	22.7.65 (76)	Rosenthal	DR. Rechneigrabenstr.18/20
198)	Goldschmidt Nathan	16.1.68 (74)	Heubach	DR. "

Copy in conformity with the ITS archives

<sup>1</sup> Geburts-, Deportations- und Sterbedaten, Wohnsitz Frankfurt: Gedenkbuch. Opfer der Verfolgung der Juden unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Deutschland 1933-1945, 2., wesentlich erweiterte Auflage; bearbeitet und herausgegeben vom Bundesarchiv Koblenz 2006

<sup>2</sup> Quelle für diesen wie auch den Transport nach Treblinka: The Central Database of Shoah Victims' Names, in [www.yadvashem.org](http://www.yadvashem.org), zit. nach Liste von Bewohnern des Lagers Theresienstadt, Terezínská pamětní kniha / Theresienstädter Gedenkbuch, Institut Theresienstädter Initiative, Band I–II: Melantrich, Praha 1995; Band III: Academia, Praha 2000; bei der Transportbezeichnung XII/1 steht die römische Ziffer für Frankfurt; es handelt sich also um die erste Theresienstadt-Deportation aus Frankfurt.

<sup>3</sup> Alfred Gottwaldt, Diana Schulle: Die >>Juden deportationen<< aus dem Deutschen Reich 1941-1945, Wiesbaden 2005, S. 310

## Rosenthal

Am 19. August traf der Transport mit der Nummer XII/1<sup>4</sup> im Bahnhof „Theresienstadt-Bauschowitz (Eger)“<sup>5</sup> ein.

### Ankunft von Juden in Theresienstadt<sup>6</sup>

Bereits einen Monat später, am 23. September 1942, brachte man ihn mit dem Transport Bq nach Treblinka. Die folgende Transportkarte enthält Datum und Transportbezeichnung. Der unten auf der Karte stehende Eintrag nennt Goldschmidts Transportnummer 195 für die Deportation von Frankfurt nach Theresienstadt. Die 1383 ist wohl seine individuelle Nummer für den Transport in den Tod in Treblinka.

ÚSTŘEDNÍ KARTOTÉKA — TRANSPORTY.

Osoby došlé do Terezína z různých zemí

G o l d s c h m i d t Moses

rodná data 22.7.1865

adresa před deportací

Deportace na východ: Číslo Bq 1383

dne 23. IX. 1942

(původní transportní číslo: 195-XII/1.)

III.

Copy in conformity with the ITS archives

### Informationen zum Vernichtungslager Treblinka:

In der Nähe des Ortes Treblinka, ca 100 km nordöstlich von Warschau, bestand seit 1941 ein Arbeitslager. Im April 1942 gab Reichsführer SS Heinrich Himmler den Befehl zum Bau eines Vernichtungslagers. Ende April, Anfang Mai wurde mit den Bauarbeiten begonnen. Am 21. Juli waren die Anlagen fertig. Am 22. Juli bereits traf der erste Transport mit 5000 Juden aus dem Warschauer Ghetto in Treblinka ein; sie wurden in den dort vorhandenen drei Gaskammern mit einer Gesamtgröße von 75 m<sup>2</sup> mit Kohlenmonoxid vergast. So ging das nun Tag für Tag, bis das Vernichtungssystem gegen Ende August kollabierte: die Gaskammer fasste die Masse der zu ermordenden Juden nicht mehr, und die Vergasten konnten in den riesigen Massengräbern nicht mehr ausreichend schnell verscharrt werden. Tausende von Leichen lagen im Lager herum. Daraufhin wurde die Tötungsmaschinerie gestoppt; größere und mehr Gaskammern wurden gebaut und die Arbeit neu organisiert. Dies dauerte nur wenige Tage. Und dann lief die Todesfabrik noch schneller.

<sup>4</sup> XII war die Ziffer für Frankfurt, XII/1 meint, dass es der erste Transport von Frankfurt nach Theresienstadt war.

<sup>5</sup> Dies war die offizielle Bezeichnung ab Mitte 1938.

<sup>6</sup> [http://images.google.de/imgres?imgurl=http://www.zwoje-scrolls.com/shoah/wilghet.jpg&imgrefurl=http://www.zwoje-scrolls.com/shoah/towns.html&h=276&w=313&sz=43&hl=de&start=28&tbnid=SVhpeRZ-\\_ePIvM:&tbnh=103&tbnw=117&prev=/images%3Fq%3DIzbica%26start%3D20%26gbv%3D2%26ndsp%3D20%26svnum%3D10%26hl%3Dde%26sa%3DN](http://images.google.de/imgres?imgurl=http://www.zwoje-scrolls.com/shoah/wilghet.jpg&imgrefurl=http://www.zwoje-scrolls.com/shoah/towns.html&h=276&w=313&sz=43&hl=de&start=28&tbnid=SVhpeRZ-_ePIvM:&tbnh=103&tbnw=117&prev=/images%3Fq%3DIzbica%26start%3D20%26gbv%3D2%26ndsp%3D20%26svnum%3D10%26hl%3Dde%26sa%3DN)

## Rosenthal

In den drei Vernichtungslagern der „Aktion Reinhard“, also in Belzec, Sobibor und Treblinka war der Ablauf der Vernichtungsaktion derselbe: An der Rampe mussten die Insassen aus den Wagen aussteigen; dabei wurden sie von Arbeitsjuden und den ukrainischen Hilfswilligen mit Peitschen angetrieben. Auf der Rampe wurde ihnen mitgeteilt, dass sie zum Arbeitseinsatz in den Osten kämen. Im nächsten Lagerbereich hatten sie sich auszuziehen und alle Wert- und Gepäckgegenstände – angeblich zur Desinfizierung – abzugeben. Anschließend wurden sie in Gruppen in den sogenannten „Schlauch“ getrieben, den die SS-Leute in Treblinka „Himmelfahrtsstraße“ nannten. Der „Schlauch“ war ein schmaler Gang, das Stacheldraht links und rechts war mit Büschen so verkleidet, dass man weder hinein-, noch hinaussehen konnte. Hinter einem scharfen Knick kam bald das Gebäude mit den Gaskammern. In Treblinka war das neue Vergasungsgebäude makaber drapiert: Am Giebel war ein Davidstern angebracht, und der Eingang war mit einem Thora-Vorhang verkleidet. Die hebräische Inschrift darauf lautete: „Dies ist der Weg zu Gott, die Gerechten werden hindurch gehen“<sup>7</sup>. Im Gebäude kamen die Juden auf einen Gang, von dem aus rechts und links je vier bis fünf Räume lagen, die wie Duschen wirken sollten. In einen dieser Räume mit einer Größe von lediglich ca 50 m<sup>2</sup> bei 2 m Höhe zwängte man 1000 und mehr Menschen hinein. Der Vergasungsvorgang dauerte ca 30 Minuten. Dann wurde die große nach oben schwenkbare Tür nach außen geöffnet, die Toten wurden rausgetragen, Goldzähne wurden mit Zangen herausgenommen und die Leichen in die großen Gruben getragen, die bis zu 100.000 Leichen aufnehmen konnten.

Das folgende Modell des Vernichtungslagers Treblinka zeigt ein typisches Lager der „Aktion Reinhard“: Unten rechts kommen die Züge an. Die Insassen ziehen sich in dem Mitte unten erkennbaren Gebäude aus und gehen nackt in dem weiß markierten „Schlauch“, der kurz vor dem Ziel nach rechts abknickt, in das Haus mit den Gaskammern. Oberhalb dieses Gebäudes befanden sich die Massengräber.<sup>8</sup>

In den Gaskammern von Treblinka starb Moses Goldschmidt am 25. oder 26. September 1942.

---

<sup>7</sup> Quelle: [http://death-camps.org/gas\\_chambers/gas\\_chambers\\_treblinka\\_de.html](http://death-camps.org/gas_chambers/gas_chambers_treblinka_de.html)

<sup>8</sup> Quelle: <http://death-camps.org/treblinka/pic/big11model01.jpg>

Stufe III Liste G ITS 435

Stadtkreis Frankfurt (Main) Ausstellende Behörde: Polizeipräsident

Inventarverzeichnis allen persönlichen Eigentums von Geschlecht m oder w: m

Familienname: G o l d s c h m i d t Heimatort: Frankfurt/Main

Vorname: Moses Rehnsgrabenstr. 18/20

Geburtsdatum und -ort: 22.7.1865 Nächste Angehörige (soweit bekannt): Ehefrau:

Rosenthal Betty, Sara geb. Flörsheim geb. am

Nationalität: D. Juden 27.3.1858 Liepenhausen


e v a k u i e r t

Name und Adresse des jetzigen Verwalters oder Verwahrers oder der betr. Behörden	Liste des Inventars
1	Stück
Devisenstelle/Landeszentral - bank, Frankfurt/Main	GJS 117/41

DOCUMENTS STORAGE COPY

US Inv. No. 2129

Frankfurt (Main), den 1.9.



(Unterschrift)  
**Pol.-Präsident**  
*Schmidt*  
E. A. S. Polizeibekanntmachung

138 000 030 R.W.

Copy in conformity with the ITS archives